

VUS

Verkehrsunfallstatistik
Polizeidirektion Main-Taunus

2017



Inhaltsangabe

1. Vorbemerkungen	2
1.1. Erläuterungen zur polizeilichen Verkehrsunfallstatistik	2
1.2. Unfallkategorien	2
1.3. Informationen zum Main-Taunus-Kreis	3
2. Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle	4
2.1. Unfälle mit Personenschaden	5
2.1.1. Verletzte Personen	5
2.1.2. Getötete Personen	6
2.2. Unfälle mit Sachschäden	7
2.3. Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel	8
3. Nachhaltige Reduktion des Geschwindigkeitsniveaus	9
4. Risikogruppen	10
4.1. Junge Fahrer	10
4.2. Senioren	11
5. Wildunfälle	12
6. Fahrradunfälle	13
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	14
Hinweis Ihrer Polizei	15
8. Verkehrsunfälle nach Ortslagen	16
9. Fazit und Ausblick	17



1. Vorbemerkungen

1.1 Erläuterungen zur polizeilichen Verkehrsunfallstatistik

Die Unfalldaten werden aufgrund des „Gesetzes über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle“ erfasst. Danach liegt ein meldepflichtiger Unfall vor, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet, verletzt oder schwerwiegende Sachschäden verursacht worden sind.

Die polizeiliche Verkehrsunfallstatistik soll das Straßenverkehrsunfallgeschehen im Vergleich zum Vorjahr sowie in einigen Bereichen über fünf Jahre umfassend widerspiegeln. Bei der Bewertung der Verkehrsunfallzahlen ist im Bereich des Unfalles mit leichtem Sachschaden ein Dunkelfeld zu berücksichtigen, weil Unfallbeteiligte auf die polizeiliche Unfallaufnahme verzichten. Daraus resultiert, dass die polizeiliche Verkehrsunfallstatistik kein getreues Bild des tatsächlichen Unfallgeschehens zu geben vermag, gleichwohl ein Jahresvergleich aussagefähig ist.

1.2 Unfallkategorien

Seit Inkrafttreten der „Richtlinien über die Aufgaben der Polizei bei Straßenverkehrsunfällen (Unfallaufnahmeleitlinien)“ am 01.10.2004, werden die Verkehrsunfälle in die Kategorien 1 bis 6 eingeteilt. Die Kategorien 1 bis 3 umfassen Verkehrsunfälle, bei denen – unabhängig von der Höhe des Sachschadens – Personen verletzt oder getötet wurden. Kategorie 4 und 5 gelten entsprechend bei Verkehrsunfällen ohne Personenschaden.

- **Kategorie 1 (Verkehrsunfall mit Getöteten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde getötet oder verstarb innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen.
- **Kategorie 2 (Verkehrsunfall mit Schwerverletzten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde stationär in einem Krankenhaus aufgenommen.
- **Kategorie 3 (Verkehrsunfall mit Leichtverletzten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde leicht verletzt (keine stationäre Aufnahme in einem Krankenhaus erforderlich).
- **Kategorie 4 (Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden):** Ein Straftatbestand oder eine nicht geringfügige Ordnungswidrigkeit (Bußgeld-Tatbestand) wurde verwirklicht und mindestens ein Kraftfahrzeug ist nicht mehr fahrbereit.



- **Kategorie 5 (Sonstiger Verkehrsunfall mit Sachschaden):** Verkehrsunfälle, bei denen eine Straftat (außer Kategorie 6) oder eine Ordnungswidrigkeit verwirklicht wurden und alle beteiligten Fahrzeuge fahrbereit geblieben sind **oder** keine, eine unbedeutende oder eine geringfügige Ordnungswidrigkeit verwirklicht wurde, auch wenn mindestens ein Kraftfahrzeug nicht mehr fahrbereit ist.
- **Kategorie 6 (Verkehrsunfall mit Sachschaden unter Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln):** Mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln und alle Kfz. sind fahrbereit.

1.3 Informationen zum Main-Taunus-Kreis

Mit 222,41 Quadratkilometern ist der Main-Taunus-Kreis (MTK) flächenmäßig der kleinste Landkreis in Hessen. Die Wohnbevölkerung beträgt 235.708 Menschen, davon sind 120.470 Personen weiblich und 115.238 männlich (Stand 31.12.2016). Über 192.350 Kraftfahrzeuge Fahrzeuge (Stand 31.12.2017) sind im Kreisgebiet zugelassen. Der Landkreis liegt im Kern des Ballungsraums Frankfurt Rhein-Main zwischen Frankfurt am Main, dem Rhein-Main-Flughafen und der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die städtische Bebauung Frankfurts geht ohne nennenswerte Unterbrechung in das Kreisgebiet über.

Vor allem der östliche Teil des Kreises ist für einen Landkreis extrem dicht besiedelt und gehört zum suburbanen Bereich der Stadtregion Frankfurt am Main. Mit über 1.000 Einwohnern pro Quadratkilometer ist der MTK, nach dem Landkreis Mettmann, der am dichtesten besiedelte Landkreis der Bundesrepublik. Aufgrund seiner überwiegend der bürgerlichen Mittelschicht angehörenden Bevölkerung zählt der MTK zu den wohlhabenderen Regionen Deutschlands.

Der Landkreis befindet sich im Zentrum einer Großstadtregion und wird von zahlreichen Verkehrswegen durchzogen, darunter 54 Autobahnanschlüsse mit teilweise internationaler Bedeutung. Den Westen und Süden des Kreises durchläuft die BAB 3. Besonders wichtig für die Region ist die BAB 66. Sie verbindet die Städte Frankfurt, Wiesbaden und Mainz. Die BAB 3 und 66 begegnen sich am Wiesbadener Kreuz bei Hofheim-Wallau. Über das Frankfurter Westkreuz gelangt man zügig auf die BAB 5 und zum Frankfurter Rhein-Main-Flughafen.

Die angrenzenden Nachbarkreise sind der Hochtaunuskreis im Norden, der Rheingau-Taunus-Kreis im Nordwesten, die Landeshauptstadt Wiesbaden im Westen und der industriell geprägte Landkreis Groß-Gerau im Süden. Hofheim am Taunus ist die größte Stadt des Kreises. Hier hat auch die Kreisverwaltung ihren Sitz. Trotz der soliden wirtschaftlichen Grundlage sind die meisten Städte des Kreises Pendlerwohngemeinden. Zehntausende Arbeitnehmer fahren täglich nach Frankfurt zur Arbeit, viele Weitere nach Wiesbaden, Mainz oder andere Städte in der Region.

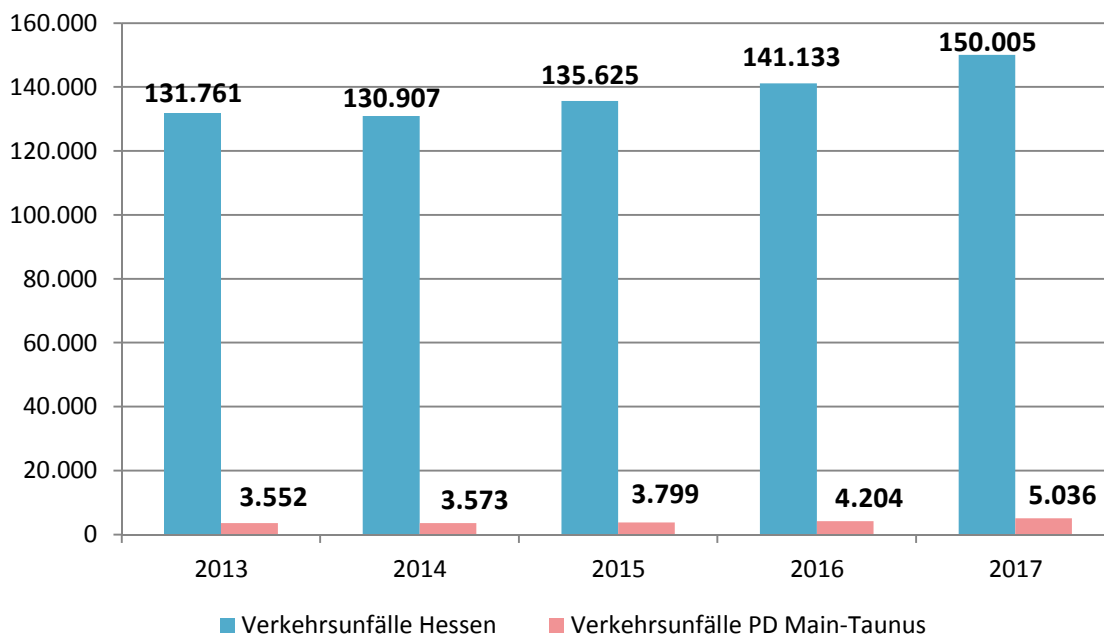


2. Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis in den letzten fünf Jahren.

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamt	3.552	3.573	3.799	4.204	5.036
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	528	575	587	562	561
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	430	452	451	453	453
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	97	120	129	106	106
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	3	7	3	2
Sachschaden	3.011	2.996	3.212	3.642	4.475
Trunkenheit / Drogen	85	99	91	96	89
VU-Trunkenheit	78	91	81	86	82
VU-Drogen/Mischkonsum	7	8	10	10	2
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	1.509	1.541	1.670	1.795	1.818
Geklärt – Fälle	582	626	746	767	784
Geklärt - Prozent	38,6	40,6	44,7	42,6	43,1
Wildunfälle	172	186	241	197	237

Wie aus den aufgeführten Tabellen ersichtlich, ist bei der Verkehrsunfallentwicklung seit 2013 ein Anstieg zu verzeichnen. Diese Entwicklung hat sich im Main-Taunus-Kreis auch im Jahr 2017 fortgesetzt; jedoch bei einem stärkeren Anstieg der Gesamtunfallzahlen um 832 Unfälle. Das entspricht einem Anstieg um 16,5%. In Hessen sind die Gesamtunfallzahlen um 6,0% gestiegen.





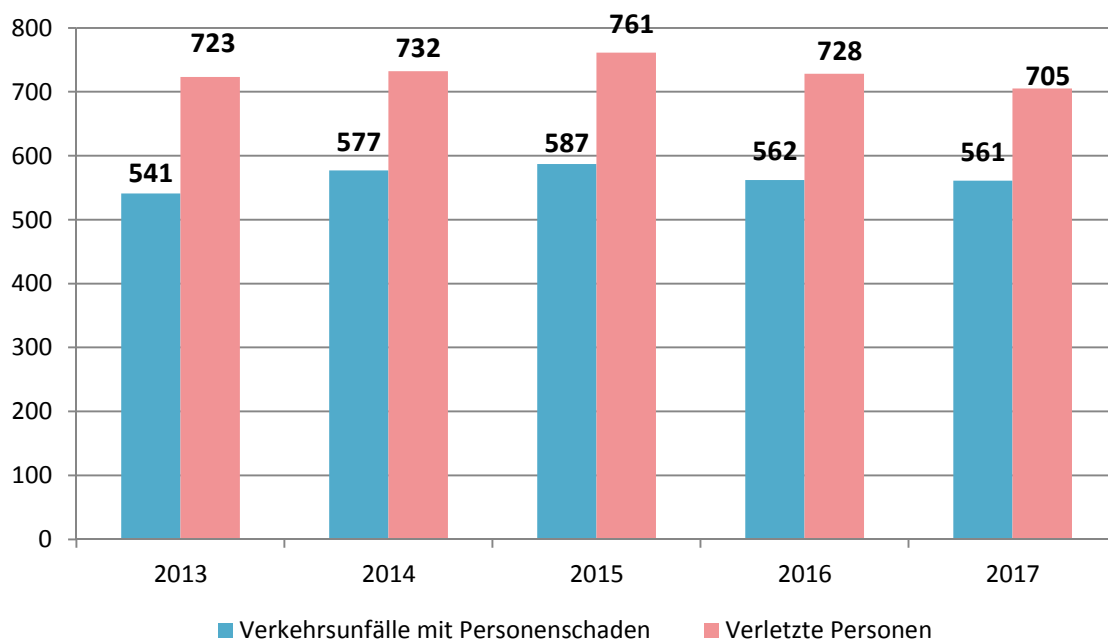
2.1. Unfälle mit Personenschaden

2.1.1 Verletzte Personen

Statistisch unterscheidet man bei den Unfällen mit Personenschaden zwischen der Zahl der Unfälle, bei denen mindestens eine Person verletzt wurde, und der Anzahl der bei den Verkehrsunfällen insgesamt verletzten Personen. In der bereits dargestellten Gesamtbetrachtung der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis sind jeweils die Zahlen der Verkehrsunfälle mit verletzten Personen genannt, nicht die Zahl der Verletzten selbst.

Bei den Verkehrsunfällen mit Personenschäden ist ein marginaler Rückgang (-1 Unfall) zu verzeichnen, während die Zahl der verunglückten Personen um 3,1% gesunken ist (-23).

In ganz Hessen liegt die Quote der Unfälle, bei denen Menschen schwer oder leicht verletzt wurden, bei 14,08%. Diese Quote liegt im Bereich der Polizeidirektion Main-Taunus bei 13,99%.

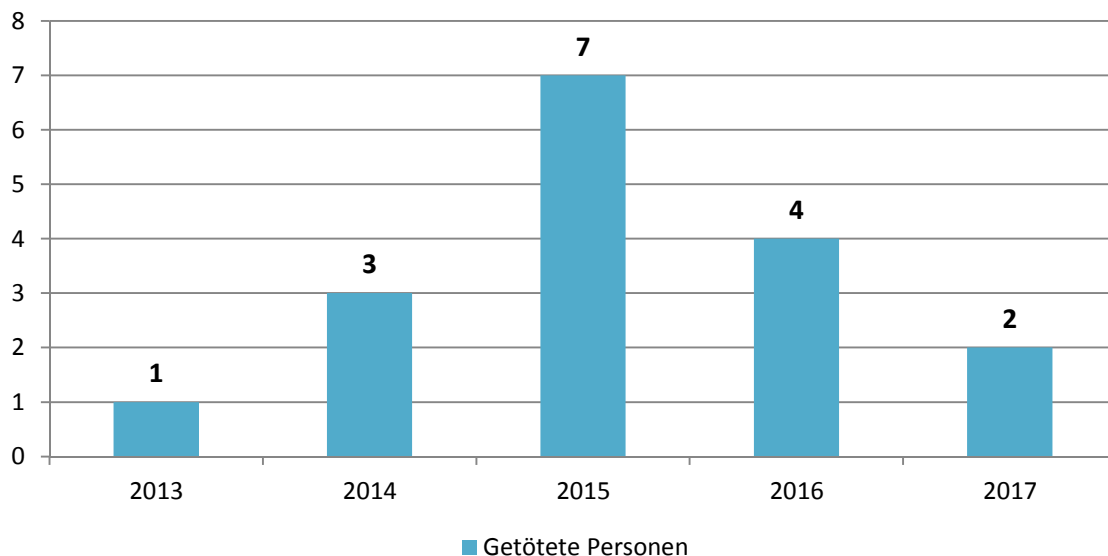




2.1.2 Getötete Personen

Die Zahl der Verkehrstoten im Main-Taunus-Kreis ist mit zwei tödlich verletzten Personen gegenüber dem Vorjahr um zwei gesunken. Der Durchschnitt der letzten fünf Jahre beträgt 3,4 Personen. Da jeder im Straßenverkehr getötete Mensch ein Unfallopfer zu viel ist, liegt ein Hauptaugenmerk der polizeilichen Arbeit auf der konsequenten Durchführung präventiver und repressiver Maßnahmen, auch im Bereich der Verkehrsüberwachung.

Anzahl der getöteten Personen



Mittwoch, 18.01.2017, 17:49 Uhr –Hofheim/Diedenbergen, Landesstraße 3264, Höhe des Hotels „H-Hotel Frankfurt Airport West“

Der Beschuldigte befuhr mit seinem Pkw die Casteller Straße (L 3264) aus Richtung Diedenbergen kommend in Fahrtrichtung Autobahn (A66). In Höhe des Hotels querten zwei Fußgängerinnen die L 3264. Aus Sicht des Pkw-Fahrers verlief die Fahrbahnquerung von links nach rechts, in Richtung der Zufahrt zum Hotel. Beide Fußgängerinnen wurden von dem Pkw des Beschuldigten mit der Frontseite des Pkw erfasst und zu Boden geschleudert. Bei diesem Unfall wurde eine Fußgängerin sofort tödlich verletzt.

Die zweite Fußgängerin wurde schwer verletzt. Beide Damen waren aus Singapur und befanden sich kurzzeitig beruflich in Frankfurt am Main.



Sonntag , 15.10.2017, 12:45 Uhr –Liederbach, Der alte Bachweg (landwirtschaftlicher Weg)

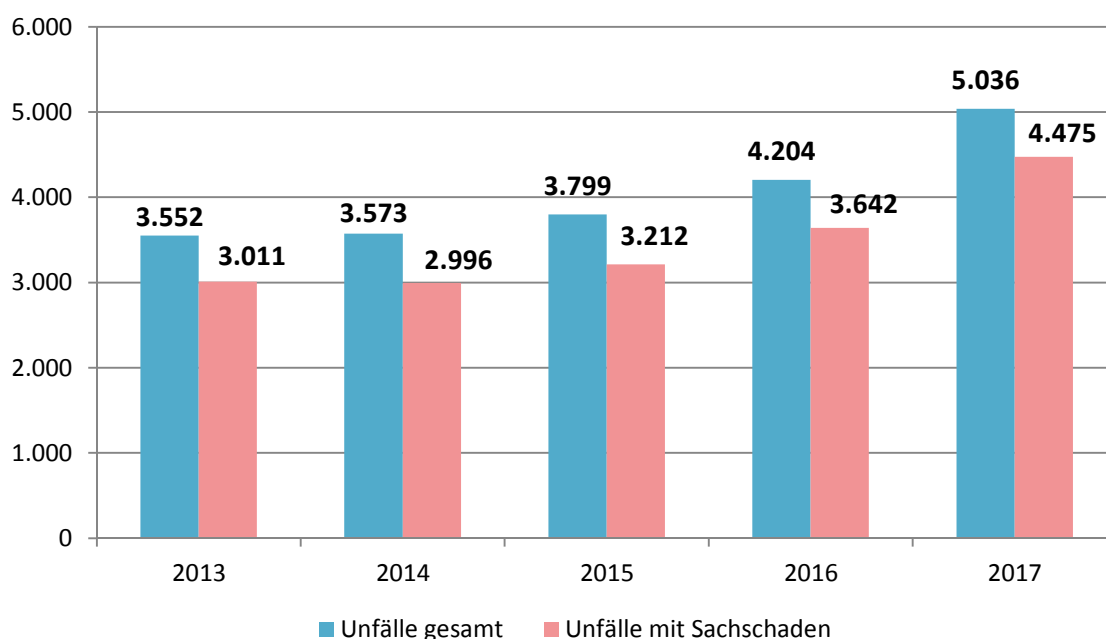
Der Beschuldigte führte zur Unfallzeit einen Traktor. Der Traktor stand unmittelbar vor der Tatzeit auf dem asphaltierten Landwirtschaftsweg. Ein 72 jähriger Fußgänger näherte sich dem Traktor auf dem asphaltierten Weg von der Heckseite aus.

In diesem Moment fuhr der Beschuldigte mit seinem Traktor im Rückwärtsgang an. Hierbei wurde der 72-jährige Mann zu Boden gedrückt und vom Traktor komplett überrollt. Der Fußgänger verstarb noch an der Unfallstelle.

2.2 Unfälle mit Sachschäden

Während nahezu jeder Unfall mit Personenschaden polizeilich bekannt wird, muss man im Bereich der Unfälle mit reinem Sachschaden von einem erheblichen Dunkelfeld ausgehen. Der Umstand, dass eine polizeiliche Unfallaufnahme durch Unfallbeteiligte immer öfter gewünscht wird, trägt zur Erhellung des Dunkelfeldes und zugleich zu dem Anstieg der Verkehrsunfälle mit reinem Sachschaden bei.

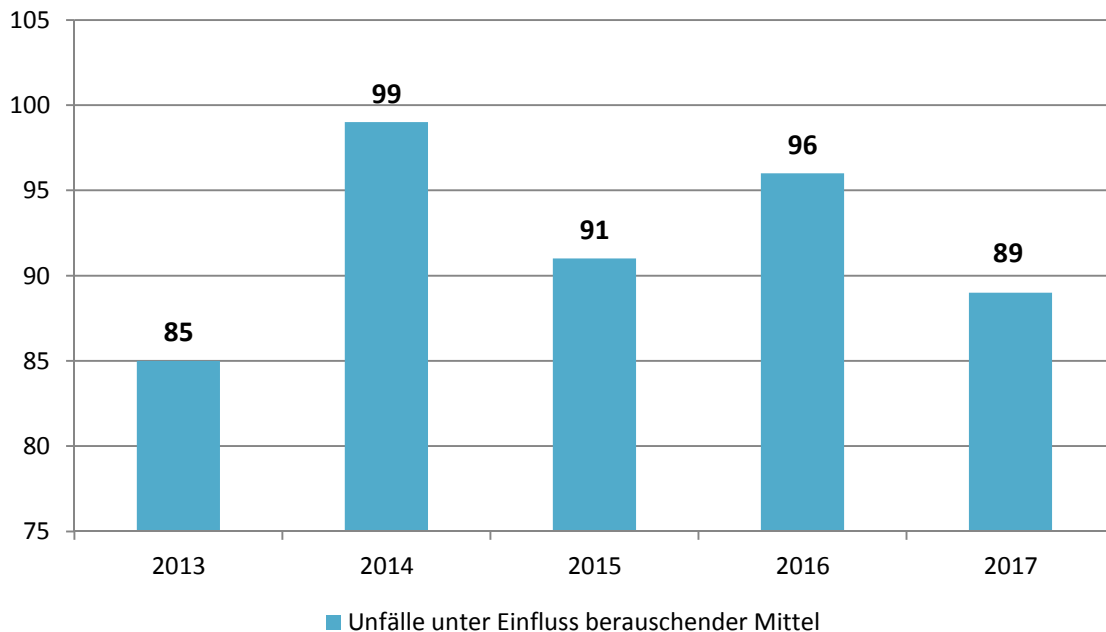
Im Jahr 2017 wurden insgesamt 833 Verkehrsunfälle mit Sachschaden mehr erfasst (+18,7%) als noch im Jahr zuvor. Damit liegt die Anzahl nun bei 4.475 und bedeutet damit einen Anteil von 88,8% an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Kreisgebiet.





2.3. Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

Im Jahr 2017 wurden im Bereich der PD Main-Taunus 89 Unfälle aufgenommen, bei denen die Fahrzeugführer unter Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln standen. Das sind 7 Unfälle weniger als im Vorjahr.



Im vergangenen Jahr wurden 38 Personen bei Verkehrsunfällen unter dem Einfluss berauschender Mittel verletzt. Im Vorjahr wurden 34 verletzte Personen registriert.

Neben der Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit unternimmt die PD Main-Taunus besondere Anstrengungen, um die Unfallzahlen im Bereich Alkohol und anderer berauschender Mittel zu senken. Durch Kontrollen aus dem Streifendienst heraus, aber auch durch Sonderkontrollen, wurden insgesamt 280 Drogen-/Alkoholfahrten festgestellt. Dabei standen 147 Fahrzeugführer unter Alkoholeinfluss und 133 Fahrzeugführer unter Drogeneinfluss. Bei 19 Fahrzeugführern wurde ein Mischkonsum festgestellt.



3. Nachhaltige Reduktion des Geschwindigkeitsniveaus

Obwohl die Geschwindigkeit nur für einen kleinen Teil der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis ursächlich war, hat die Polizeidirektion Main-Taunus ein Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung dieser Unfallursache gelegt. Je größer die Geschwindigkeitsüberschreitung ist, umso größer fallen bei einem Unfall der Aufprall und das damit verbundene Risiko von Verletzungen aus. Insofern ist es kaum verwunderlich, dass die Geschwindigkeit der Killer Nr. 1 auf Deutschlands und Europas Straße ist. Mehr als jeder 3. Tödliche Verkehrsunfall ist auf zu schnelles Fahren zurückzuführen. Um das Geschwindigkeitsniveau auf den Straßen im MTK nachhaltig zu reduzieren, müssen regelmäßig Kontrollen durchgeführt werden.

Dazu stehen der Polizeidirektion Main-Taunus insgesamt vier Handlasermessgeräte und eine in einem Zivilfahrzeug fest eingebaute mobile Geschwindigkeitsmessanlage zur Verfügung.

In der Polizeidirektion Main-Taunus wurden 2017 insgesamt 78 Geschwindigkeitskontrollen mittels technischer Hilfsmittel durchgeführt. Hierbei handelt es sich um:

- 54 Kontrollen mittels „Laserpistolen“ und
- 73 Kontrollen mittels ESO- Lichtschrankenmessgerät

Alleine durch die Kontrolle mit dem ESO-Lichtschrankenmessgerät wurden 67.815 Fahrzeuge gemessen. Hierbei kam es zu 4.286 Verwarnungsgeldverstößen und 1.163 Bußgeldverstößen mit 93 Fahrverboten.

Neben der Verkehrsüberwachung im Rahmen des Streifendienstes führten die Polizeistationen der PD Main-Taunus im vergangenen Jahr insgesamt 160 Standkontrollen durch. Hauptaugenmerk wurde dabei insbesondere auf die Bereiche

- Geschwindigkeit
- Zweirad (Führerscheinrecht, Bauartveränderungen)
- Gurt (Nichtanschnallen)
- Handy (Telefonieren während der Fahrt)
- Alkohol/Drogen

gelegt.

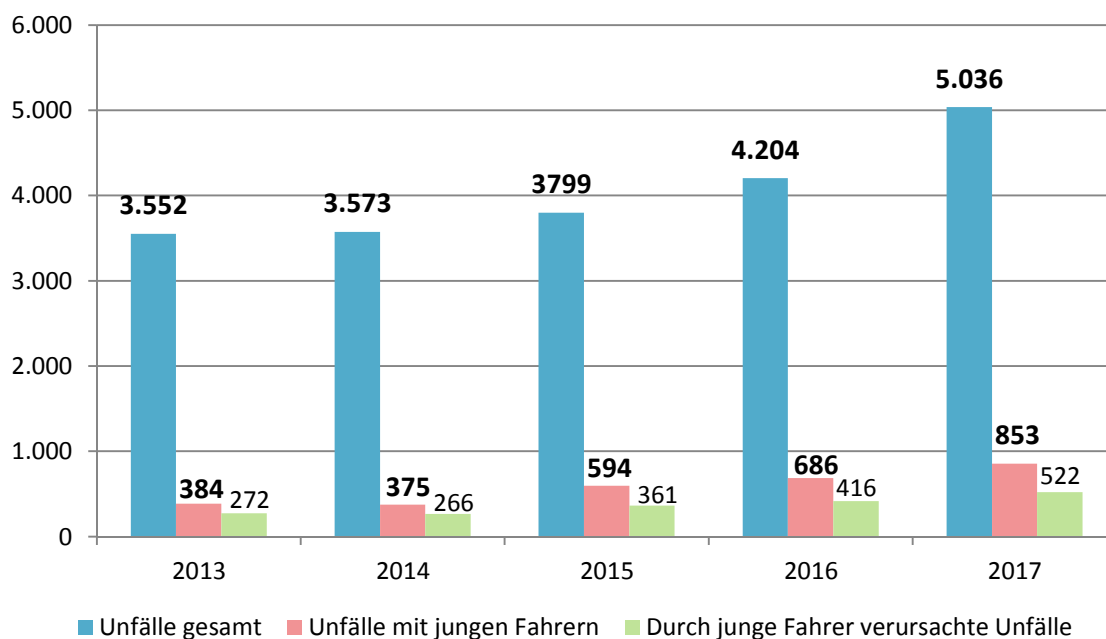


4. Risikogruppen

4.1 Junge Fahrer

Bei den „Jungen Fahrern“ im Alter von 18 bis 24 Jahren handelt es sich um eine Gruppe von Verkehrsteilnehmern, die als besonders gefährdet gilt.

Am Gesamtunfallaufkommen in 2017 war diese Gruppe mit 16,9% beteiligt. Damit sind die „Jungen Fahrer“, gemessen an dem deutlich geringeren Anteil an der Gesamtbevölkerung des Main-Taunus-Kreises, überproportional am Unfallgeschehen beteiligt.



Vor allem weil auch die Quote dieser Gruppe im Hinblick auf Unfälle mit verletzten Personen immer noch zu hoch ist, müssen die „Jungen Fahrer“ auch im Main-Taunus-Kreis weiterhin im Fokus stehen. Im Jahr 2017 waren diese an 17,6% der Unfälle mit verletzten Personen beteiligt; 2016 waren es sogar 20,8%. Überwiegend liegt hier überhöhte Geschwindigkeit als Unfallursache vor, häufig aus Leichtsinn und Selbstüberschätzung. Damit einher geht ein erhöhtes Verletzungsrisiko.

Mit der gesetzlich manifestierten Möglichkeit des „Begleitenden Fahrens ab 17 Jahren“ wird dem Phänomen entgegengewirkt.

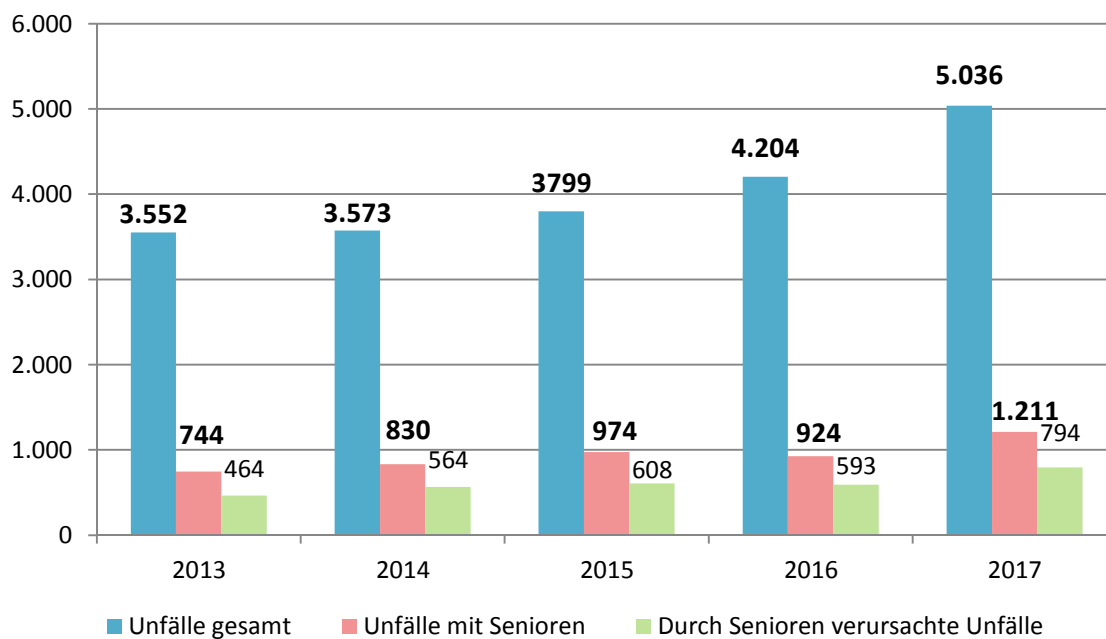


4.2 Senioren

Bei der Gruppe „Senioren“ handelt es sich um Fahrzeugführer im Alter von 65 Jahren und älter. Im Vergleich zu den Gesamtzahlen am Unfallaufkommen ist diese Gruppe 2017 mit 24,8% im Vergleich zum Vorjahr (24,0%) fast unverändert geblieben.

Unseren Senioren kommt aufgrund der demographischen Entwicklung (deutlich steigende Zahl von Senioren), in Verbindung mit einem hohen Mobilisierungsgrad, ein besonderes Augenmerk zu. Die Verkehrsunfallentwicklung im Main-Taunus-Kreis wies in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg, der durch Senioren verursachten Sachschadensunfälle, auf. In 2017 stieg die Zahl wieder an (298 Unfälle mehr als 2016).

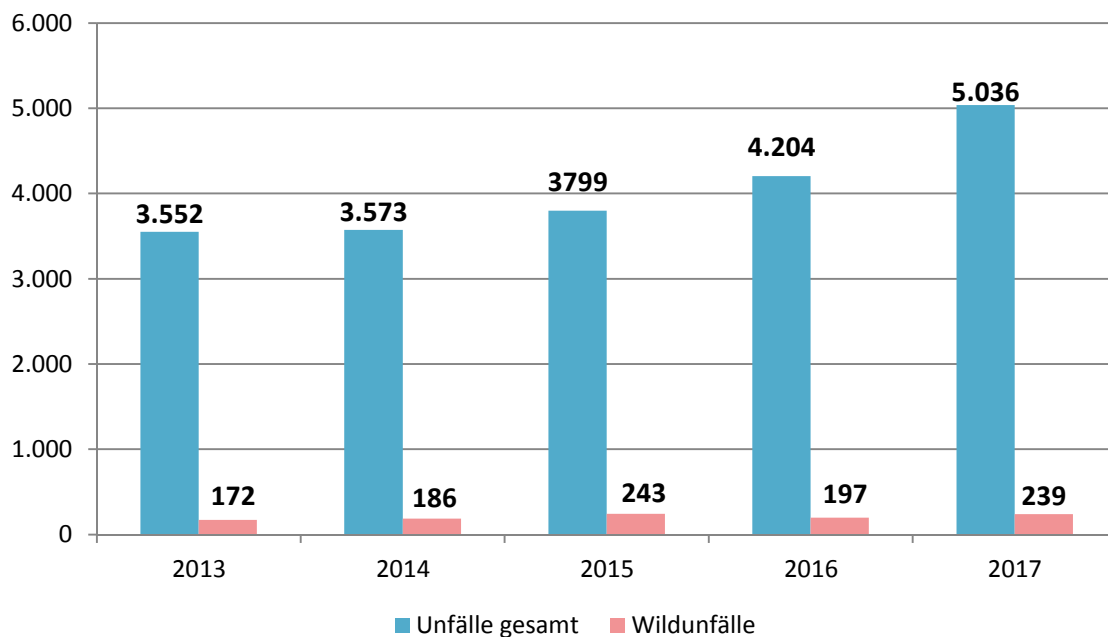
An Verkehrsunfällen mit verletzten Personen waren „Senioren“ nur mit 15,3% in 2017 (2016: 26,2%) beteiligt.





5. Wildunfälle

Bei den Wildunfallzahlen war in den vergangenen Jahren ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Nach dem sehr hohen Wert von 2015 (243), wurde für das Jahr 2016 wieder ein deutlicher Rückgang (-46 Unfälle) registriert, bevor die Wildunfälle im Jahr 2017 (239 Unfälle) wieder nahezu den Wert von 2015 erreichten. Der Anstieg der Wildunfälle betrifft fast alle Zuständigkeitsbereiche der Polizeistationen der Polizeidirektion Main-Taunus. Seit Jahren ist das Gebiet der Polizeistation Kelkheim am stärksten mit Wildunfällen belastet.



Unser Appell an Autofahrer, denen plötzlich Wild vor ihr Fahrzeug läuft, lautet:

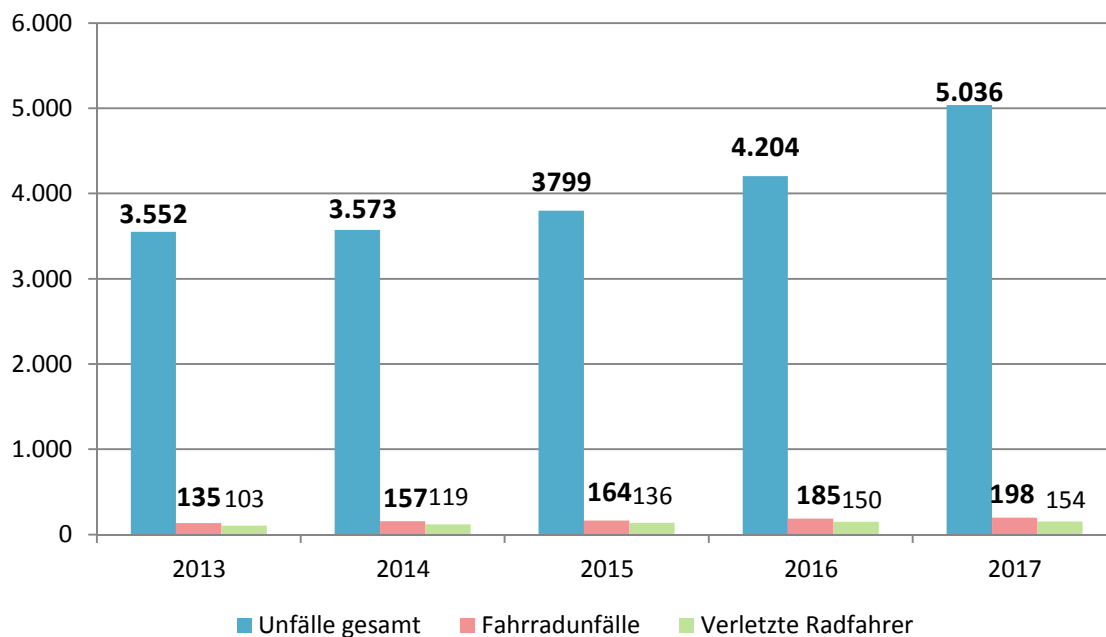
- Geschwindigkeit rechtzeitig vermindern, aber nicht zu abrupt abbremsen
- Scheinwerfer auf Abblendlicht umschalten
- Keinesfalls in den Gegenverkehr ausweichen, notfalls gegen das Tier fahren.



6. Fahrradunfälle

Bei der Zahl der polizeilich aufgenommenen Fahrradunfälle ist erneut ein Anstieg zu verzeichnen. So kam es in 2017 zu 198 Verkehrsunfällen, an denen Radfahrer beteiligt waren. Das sind 13 Unfälle mehr als 2016. Im Vergleich der letzten vier Jahre ist die Zahl der Fahrradunfälle um fast 46% angestiegen.

Betrachtet man die Zahl der verletzten Personen im Verhältnis zu der Anzahl der Unfälle, lässt sich das gleiche Phänomen wie bei den Motorradunfällen beobachten. Bei nahezu vier von fünf Unfällen, an denen ein Fahrradfahrer beteiligt ist, wird dieser verletzt (77,3%).



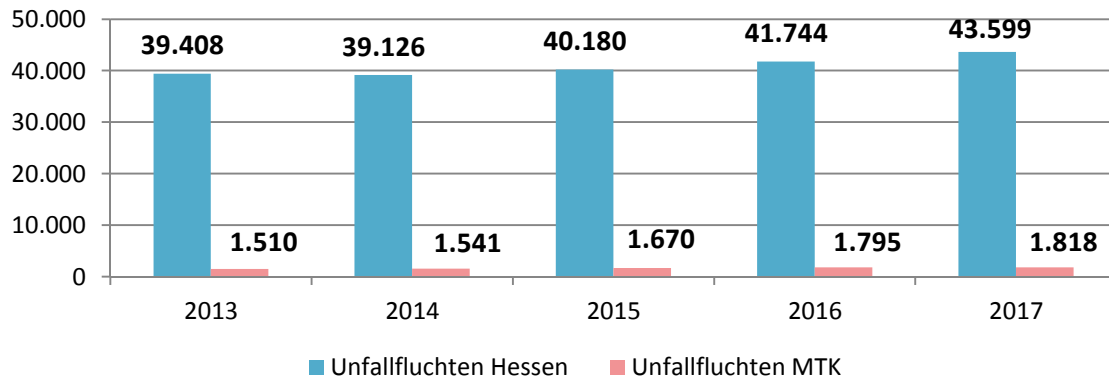
In 2017 resultierten 27,5% (2016: 26,7%) aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden im Main-Taunus-Kreis aus Fahrradunfällen, obwohl diese Art von Unfällen lediglich 4,0% der Gesamtunfälle ausmacht. Das liegt unter anderem daran, dass Fahrradfahrer, ähnlich wie Motorradfahrer, keine „Knautschzonen“ haben, bei einem Unfall fast immer stürzen und sich dabei verletzen. Vor allem aber handelt es sich meist um ein selbstverschuldetes Unfallproblem, da viele Fahrradfahrer sich nicht an die Verkehrsvorschriften halten – mutmaßlich, weil sie relativ anonym im Straßenverkehr unterwegs sind.

Jeder Verkehrsteilnehmer wird festgestellt haben, dass die Zahl der Fahrrad- und Pedelec-Fahrer deutlich zugenommen hat und vermutlich auch weiterhin steigen wird. Viele Berufspendler versuchen, das Fahrrad alternativ zum Kfz zu verwenden. Insbesondere ältere Verkehrsteilnehmer erkennen im Pedelec oder E-Bike eine bequeme Art der Mobilität, was von politischer Seite begrüßt und gefördert wird. Der Großteil der Berufspendlerstrecken im Main-Taunus-Kreis (die Kreis, Land- und Bundesstraßen) ist jedoch nicht mit separaten Fahrradwegen versehen. Nur wenige Streckenabschnitte außerhalb geschlossener Ortschaften wurden mit Fahrradwegen erweitert.

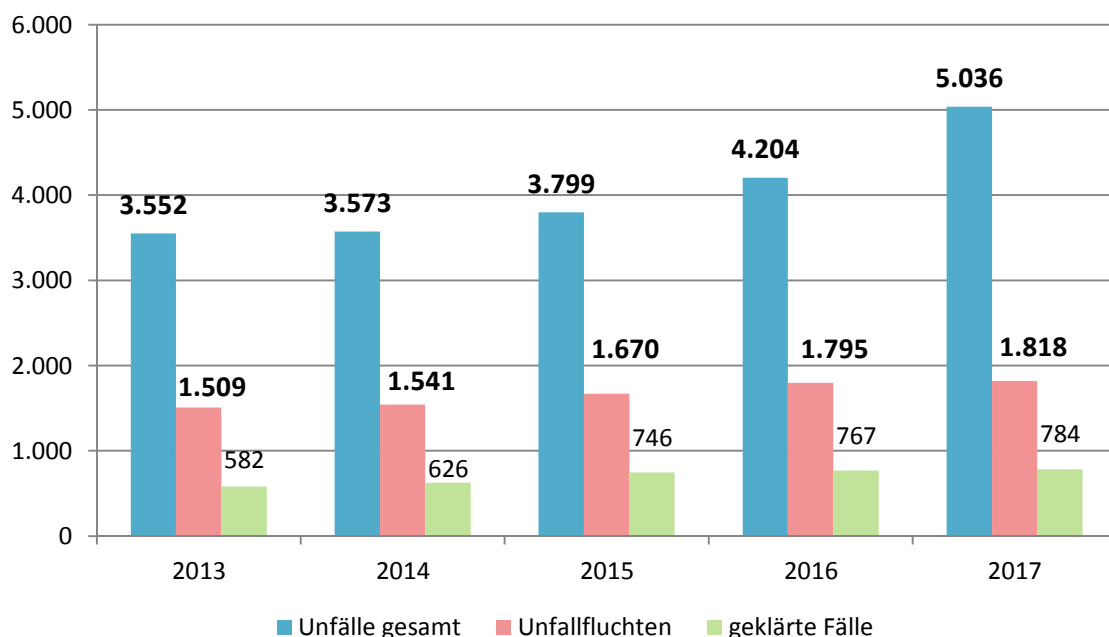


7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die absolute Zahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort ist im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen. Der Anteil derjenigen Verkehrsteilnehmer, die sich nach einem Unfall unerlaubt vom Unfallort entfernt haben, ist mit 36% (2016: 42%) zwar gesunken, jedoch immer noch überproportional hoch. Im Vergleich hierzu lag der Hessendurchschnitt in 2017 bei 29%.



Die hohe Unfallfluchtquote lässt darauf schließen, dass die Verkehrsmoral im Main-Taunus-Kreis auf diesem Gebiet außergewöhnlich niedrig ist. Durch die Unfallflucht wird aus einem Versicherungsfall eine Straftat, wobei der flüchtige Unfallverursacher eine nicht unerhebliche kriminelle Energie zeigt. Dabei ist das Entdeckungsrisiko bei Unfallfluchtunfällen ein erhebliches, denn die Aufklärungsquote lag im Main-Taunus-Kreis im Jahr 2017 bei 43%. Auf den ermittelten Verkehrsteilnehmer kommen zum Teil empfindliche Strafen zu. Das reicht von einer Geldstrafe bis zu 90 Tagessätzen über einen Punkte-Eintrag in Flensburg bis hin zum Entzug der Fahrerlaubnis.





Hinweis Ihrer Polizei!

Ein Verkehrsunfall kann jedem mal passieren. Doch wer danach einfach wegfährt, macht sich strafbar!

- Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie an Ihrem Fahrzeug eine frische Beschädigung feststellen und der Verursacher davongefahren ist?

Sicherlich können Sie gut und gerne auf eine solche Erfahrung verzichten; zumal die Gefahr besteht, dass Sie auf dem Schaden „sitzen bleiben“, wenn der Verursacher im Anschluss nicht ermittelt werden kann.

Gemäß Verkehrsunfallstatistik wurden im Main-Taunus-Kreis in 2017 1.818 Unfallfluchten bei insgesamt 5.036 Verkehrsunfällen begangen. Dies entspricht einer Quote von 36%.

Mit Hilfe von Zeugen und modernen Ermittlungsmethoden gelingt es der Polizei, nahezu die Hälfte aller Verkehrsunfallfluchten aufzuklären und die Flüchtigen zu ermitteln.

Wie verhalte ich mich richtig?



- An der Unfallstelle bleiben
- Als Unfallbeteiligter zu erkennen geben
- Personalien und Fahrzeugdaten mit Unfallbeteiligten austauschen

Wenn der Unfallgegner nicht vor Ort ist bzw. durch Sie nicht ermittelt werden konnte:

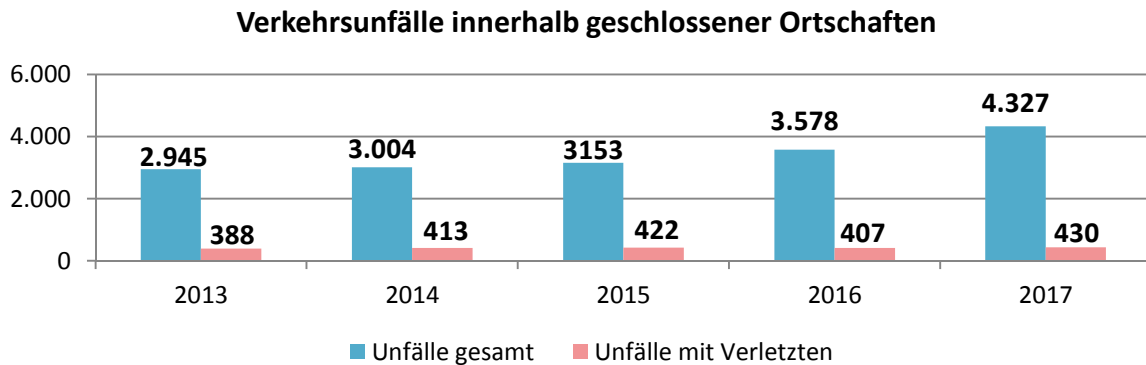
- **Benachrichtigung der Polizei**

Bei Fragen rund um den Straßenverkehr und speziell zum Straftatbestand der Verkehrsunfallflucht wenden Sie sich bitte an ihre örtliche Polizeidienststelle oder den Regionalen Verkehrsdienst unter Telefon 06190 / 9360-20.

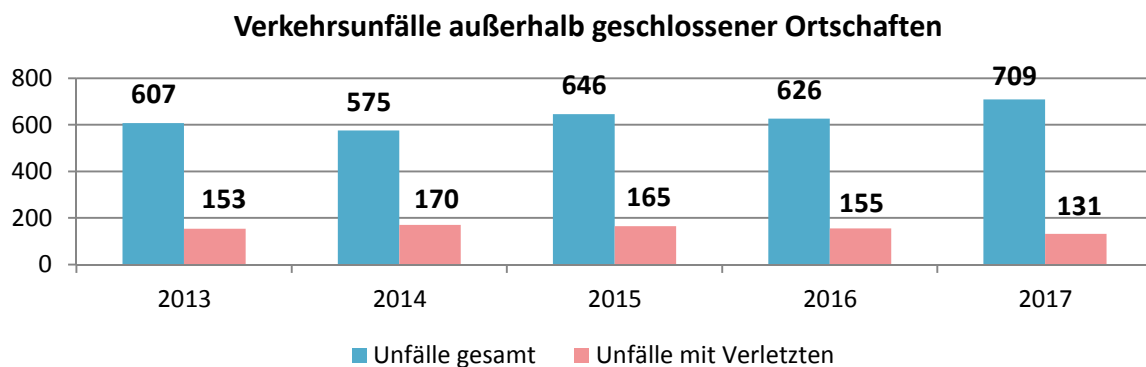


8. Verkehrsunfälle nach Ortslagen

Bei den im Jahr 2017 registrierten Verkehrsunfällen ereigneten sich 709 außerhalb und 4.327 innerhalb geschlossener Ortschaften. Das bedeutet, dass 83,6% aller Unfälle innerorts stattfanden.



Dies ist vermutlich dadurch begründet, dass sich im Main-Taunus-Kreis bei lediglich 222 km² Fläche 12 Kommunen befinden und damit eine dichtere Bebauung vorhanden ist als in anderen Landkreisen. Somit besteht hier ein deutlich größeres Risiko, innerhalb geschlossener Ortschaften in einen Unfall verwickelt zu werden als im Gesamtbereich des Polizeipräsidiums Westhessen.





9. Fazit und Ausblick

Im Jahr 2017 wurden im Main-Taunus-Kreis insgesamt 5.036 Verkehrsunfälle und damit 832 Unfälle mehr als in 2016 registriert. Indes ging die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten leicht zurück (-1), während die Verkehrsunfälle mit Verletzten (559) stagnierte. Im Bereich der Verkehrsunfallfluchten wurden 1.818 Unfälle erfasst. Damit blieb die Zahl der Unfallfluchten nahezu gleich. Mit einer Aufklärungsquote von 43,1% (+0,5%) wurde der zweithöchste je erreichte Wert verzeichnet. Dies zeigt, dass das Entdeckungsrisiko für Unfallflüchtige nach wie vor ein erhebliches ist.

Grundsätzlich kann jeder Autofahrer das Risiko, bei einem Unfall verletzt oder gar getötet zu werden, erheblich reduzieren, indem er sich anschnallt. Deshalb wird es auch weiterhin unser Ziel sein, die Einsichtsfähigkeit eines jeden Autofahrers dahingehend zu schärfen, vorhandene Rückhalteeinrichtungen unbedingt zu nutzen. Gleichsam ist es uns auch zukünftig ein besonderes Anliegen, das Geschwindigkeitsniveau nachhaltig zu reduzieren. Obwohl unangepasste Geschwindigkeit nur für einen Bruchteil der Unfälle ursächlich ist, so muss ihr dennoch eine verheerende Wirkung zugeschrieben werden. Mindestens einer von drei tödlichen Verkehrsunfällen ist auf zu schnelles Fahren zurückzuführen.

Ein weiterer Schwerpunkt soll auch im Jahr 2018 im Bereich der Überwachung sogenannter „Alkohol- und Drogenfahrten“ gesetzt werden. Kraftfahrzeugführer, die sich von Alkohol oder Drogen berauscht hinters Steuer setzen, sind für die Gemeinschaft nicht tragbar. Auch wenn die Zahl der Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel im Main-Taunus-Kreis lediglich 1,8% des Gesamtunfallaufkommens ausmacht, liegen die gravierenden Folgen solcher Unfälle deutlich über dieser Proportion.

Dort, wo diese Einsicht nicht vorhanden ist, muss die Polizei dies auch weiterhin mit verstärkten Kontrollen zur Verkehrssicherheit und der Sanktionierung festgestellter Verstöße durchsetzen. Die gewonnenen Erfahrungen belegen, dass sich die Verkehrsmoral ohne einen erhöhten Kontrolldruck nicht nachhaltig positiv beeinflussen lässt. Letztendlich wollen wir mit unserer Arbeit die Uneinsichtigen zu einem korrekten Verhalten bewegen, um so die Unfallzahlen und deren Folgen zu reduzieren.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizeidirektion Main-Taunus, die mit großem Engagement erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit leisten.


Peter Liebeck

Hofheim, im April 2018